Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 7. Dezember 2006
Ausgabe 233

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› OB Ude zur jüngsten CSU-Attacke auf die Moschee 3
› Otto-Falckenberg-Schule: Jochen Noch wird neuer Schulleiter 4
› Hochschulpreis für Abschlussarbeit an der TU München 5
› Baumfällungen im Bereich Effnerstraße und Isarring 6
› Neubau von fünf Kindertageseinrichtungen in Systembauweise: Baureferat präsentiert Wettbewerbsergebnisse 6
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 6. Dezember 7
› Ausschreibung der Stipendien für Musik 7
› Die Gäste der Villa Waldberta im Dezember 8
› Präsentation eines Buches über die Villa Waldberta 10
› Deutsch-brasilianisches Theaterprojekt in der Pasinger Fabrik 11
› radioKultur in der Monacensia: Pre-Hearing und Werkstattgespräch 12
› Kinderführung im Moriskensaal des Stadtmuseums 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Fragen zum geförderten Wohnraum im Baugebiet Bajuwarenstraße 14

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 8. Dezember, 8.45 Uhr,
Cafe Kunsthalle (Fünf Höfe), Theatinerstraße 8
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet den diesjährigen 5. Münchner Jobathlon, der in diesem Jahr unter dem Motto „Schneller, höher, weiter – Höchstleistungen im Münchner Raum" steht. Ingenieur-, Naturwissenschaftler-, Wirtschaftswissenschaftler-, Jura-, Mathematik- und Informatikstudenten haben die Möglichkeit, innerhalb eines Tages an Workshops oder Führungen auf einer Ingenieur- beziehungsweise Wirtschaftswissenschaftler-Route teilzunehmen und werden dabei die Mitglieder des Münchener Arbeitskreises Personalmarketing, wie die Allianz Gruppe, die HypoVereinsbank, die BMW Group, die Audi AG, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, die Infineon AG und die EADS Deutschland GmbH kennen lernen.

Wiederholung
Freitag, 8. Dezember, 11 Uhr, Festzelt an der
U-Bahnstation Dülferstraße/Ausgang Schleißheimer Straße
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Grundsteinlegung des neuen Stadtteil- und Einkaufszentrums an der Nordheide.

Wiederholung
Freitag, 8. Dezember, 18.30 Uhr,
Sophiensaal der Oberfinanzdirektion, Sophienstraße 6
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Alzheimer-Gesellschaft München". Im Rahmen der Festveranstaltung überreicht Oberbürgermeister Christian Ude Claudia Bayer-Feldmann die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens".

Wiederholung
Freitag, 8. Dezember, 20 Uhr, Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Im Rahmen der Verabschiedungsfeier für Jo-Anne Birnie Danzker, Geschäftsführerin der Stiftung Villa Stuck und Direktorin des Museums Villa Stuck, spricht Oberbürgermeister Christian Ude zur Eröffnung der Ausstellung „Mary von Stuck und ihre Tochter Olga". An diesem Abend wird zum ersten Mal der Prachtband „Villa Stuck" der Öffentlichkeit präsentiert.

Montag, 11. Dezember, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Auch im Jahr 2006 wird wieder der Münchner Umweltpreis verliehen. Der undotierte Preis geht in diesem Jahr an Gudrun Huber, Leiterin der städtischen Kindertagesstätte an der Waxensteinstraße 57. Die Preisträgerin hat in vorbildlicher Weise Umwelt- und Naturschutz in ihr pädagogisches Gesamtkonzept integriert und über lange Jahre praktiziert. Sie hat dafür auch außerhalb der Stadt München viel Anerkennung erhalten. Der Preis wird in einer Feierstunde von Bürgermeister Hep Monatzeder in Anwesenheit zahlreicher Gäste überreicht.

Dienstag, 12. Dezember, 15.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht im Rahmen der diesjährigen Festveranstaltung der Landeshauptstadt München für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Stern", Gartenstadtstraße 6
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Meldungen

(teilweise voraus)
OB Ude zur jüngsten CSU-Attacke auf die Moschee
(7.12.2006) Zur gestrigen Presseerklärung der CSU-Stadtratsfraktion zum Moschee-Projekt am Gotzinger Platz erklärt Oberbürgermeister Christian Ude: „Der CSU-Stadtratsfraktion ist kein Vorwand zu peinlich und kein Anlass zu nichtig, um gegen die geplante Moschee in Sendling Stimmung zu machen." Dabei stehe die CSU im Münchner Rathaus in einem bemerkenswerten Gegensatz zu Bayerns Innenminister Dr. Günther Beckstein, der Moscheen-Bauten für „sinnvoll und notwendig" hält und der Stadtratsmehrheit vorwirft, den Sendlinger Moschee-Bau zu verzögern, also nicht schnell genug zu realisieren.
Die CSU im Münchner Stadtrat stört sich daran, dass die Stadt vom Grundstücksverkauf nicht zurückgetreten sei, obwohl ein Finanzierungsnachweis noch fehle und somit die Stadt ein Kündigungsrecht habe. Ein

Kündigungsrecht ist aber doch keine Kündigungspflicht! Die Stadt hat in Tausenden von Fällen ein Kündigungsrecht und macht davon keinen Gebrauch, weil sie das Vertragsverhältnis fortsetzen oder den Vertrag wie vereinbart erfüllen möchte. Zudem hat die Bauherrin im vorliegenden Fall glaubwürdig darlegen können, dass es mit dem Finanzierungsnachweis nur deshalb Schwierigkeiten gibt, weil das Bauvorhaben ständig öffentlich attackiert und in Frage gestellt werde.
Nach Ansicht des Oberbürgermeisters solle die CSU endlich wahrheitsgemäß Auskunft geben, ob sie Moscheen prinzipiell verhindern wolle oder einen konkreten Realisierungsvorschlag machen könne. Ständige Attacken auf das einzige realisierbare Projekt könnten nur als Stimmungsmache gegen eine Minderheit gewertet werden.

Otto-Falckenberg-Schule: Jochen Noch wird neuer Schulleiter
(7.12.2006) Der Kulturausschuss des Stadtrats hat in seiner Sitzung am 7. Dezember 2006 beschlossen, den Schauspieler Jochen Noch zum neuen Leiter der Otto-Falckenberg-Schule zu berufen. Jochen Noch tritt zum 1. September 2007 die Nachfolge von Christoph Leimbacher an, der die Schule seit 1996 leitet. Die Otto-Falckenberg-Schule ist eine Fachakademie der Landeshauptstadt München mit den Fachrichtungen Schauspiel und Regie. Sie gehört unverändert zu den renommiertesten und am meisten gefragten Ausbildungsstätten im deutschsprachigen Raum.
Jochen Noch, der seit der Spielzeit 2001/2002 Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele ist, wird – wenn auch in eingeschränkter Form – dem Theater weiterhin als Schauspieler zur Verfügung stehen.
Zur Person: Jochen Noch, 1956 in Leipzig geboren, besuchte von 1979 bis 1983 die Theaterhochschule Hans Otto in Leipzig. Von dort aus bekam er sein erstes Engagement am Neuen Theater in Halle/Saale unter der Leitung von Peter Sodann. Von 1988 bis 2001 gehörte er zum Ensemble des Schauspiels Leipzig. 2001 holte ihn Frank Baumbauer an die Kammerspiele, wo er u.a. in Inszenierungen von Jossi Wieler auffiel und zuletzt einen überragenden Erfolg in „Dunkel lockende Welt" feiern konnte, einer Inszenierung von Sebastian Nübling. Sein komisches Talent und seine gesangliche Qualität zeigte er immer wieder in den Liederabenden von Franz Wittenbrink, zuletzt in „Männer". In den Stadtprojekten „Bunnyhill 1 + 2" war er eine entscheidene Stütze in der Zusammenarbeit mit den jungen Spielern.
Von 1988 bis 2001 hatte Jochen Noch einen Lehrauftrag für Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig; seit 2002/2003 ist er als

nebenberufliche Lehrkraft im Fach Rollenstudium an der Otto-Falckenberg-Schule tätig.
Kulturreferentin Professorin Dr. Dr. Lydia Hartl: „Ich freue mich sehr darüber, dass nun mit Jochen Noch eine Leitungspersönlichkeit gefunden ist, die die Zukunft dieser renommierten Institution sichert."

Hochschulpreis für Abschlussarbeit an der TU München
(7.12.2006) Im Rahmen der Festveranstaltung zum Dies Academicus der Technischen Universität München überreicht Bürgermeister Hep Monatzeder am 7. Dezember 2006 den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München 2006. Der Preis für eine herausragende Abschlussarbeit an der Technischen Universität München wird in diesem Jahr für drei Arbeiten verliehen:

- Caroline Hörger und Viola Zeitz werden für ihre gemeinsame Sonderdiplomarbeit „Ein Museum für Licht und Medienkunst am Oskar-von-Miller-Ring" ausgezeichnet. Die Studentinnen befassen sich in ihrer Arbeit beeindruckend mit einer möglichen Neunutzung der bisher unattraktiven Unterführung.
- Iris Hüttinger wird für ihre Diplomarbeit „Perspektiven für die Kernstadt Münchens" ausgezeichnet, mit der sie entlang der Neuturmstrasse ein innovatives Stadthausmodell entwirft.
- Matthias Koob wird für seine Diplomarbeit über den „Einfluss des Bauablaufes auf die Wirtschaftlichkeit der Hochbaumaßnahme Hauptbahnhof München" ausgezeichnet, in der er ein Berechnungsmodell entwickelt, die Rentabilität in Abhängigkeit von Veränderungen des Bauablaufes und der Rahmenbedingungen zu ermitteln.

Der Preis der Landeshauptstadt München für herausragende Studienabschlussarbeiten, Dissertationen und Habilitationen wurde auf Vorschlag des Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Reinhard Wieczorek, 1992 vom Stadtrat beschlossen. Seitdem wird der Preis jährlich jeweils an der Technischen Universität München, der Ludwig-Maximilians-Universität und der Fachhochschule München verliehen. Er soll für Arbeiten vergeben werden, die sich mit wichtigen Fragen der Stadtentwicklung und der Wirtschaft befassen und deren Ergebnisse für die Landeshauptstadt München von Bedeutung sind. Die Jury, die über die Preisvergabe entscheidet, setzt sich aus Vertretern der Stadt München und der jeweiligen Hochschule zusammen.
Rückfragen an Thomas Fischer, Telefon 2 33-2 53 23.

Baumfällungen im Bereich Effnerstraße und Isarring

(7.12.2006) Im Zuge der Tunnelbaumaßnahme am Mittleren Ring Ost werden kommende Woche (ab 11. Dezember 2006) auf der Nordseite der Effnerstraße (zwischen Isarring und Grosjeanstrasse) und am Isarring insgesamt 19 Bäume gefällt. Die Fällungen sind erforderlich, um im Februar 2007 mit dem Bau der künftigen Lärmschutzwände in diesem Abschnitt beginnen zu können. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden in diesem Abschnitt im Rahmen der Oberflächengestaltung zirka 37 Bäume wieder neu gepflanzt werden.
Die Baumfällungen sind Gegenstand des gültigen Planfeststellungsbeschlusses. Die Untere Naturschutzbehörde wurde im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens über die Maßnahmen informiert. Der Bezirksausschuss 13 – Bogenhausen wurde ebenfalls über die Baumfällungen unterrichtet.

Neubau von fünf Kindertageseinrichtungen in Systembauweise: Baureferat präsentiert Wettbewerbsergebnisse

(7.12.2006) Die Landeshauptstadt München als größter kommunaler Träger von Kindertageseinrichtungen in Deutschland hat großen Bedarf an Neubauten für Kindergärten, Kindertagesstätten und Kooperationseinrichtungen. In einem Realisierungswettbewerb sollten für fünf ausgewählte Standorte mit fünf unterschiedlichen Raumprogrammen, kompakte, kostengünstige Systembauten entwickelt werden, die einen hohen Vorfertigungsgrad ermöglichen. Dieses Paket soll gleichsam als Baureihe geplant und anschließend als zusammengefasstes Ausschreibungspaket an einen Generalunternehmer vergeben werden. Damit sollen nicht nur der Planungsvorlauf und die Planungskosten sondern auch die Bauabwicklung gestrafft und Kostenvorteile gegenüber den derzeitigen Kostenrichtwerten für Kindertageseinrichtungen erzielt werden.
Das Preisgericht unter dem Vorsitz von Professor Jürgen Krug tagte am 30. November und 1. Dezember 2006.
Nach ausführlicher Diskussion wurden folgende Preise vergeben:

- ***2. Preis:***
  Planungsgemeinschaft Zwischenräume, München
  mit Neuner + Graf, München
- ***3. Preis:*** Rudolf Sander, Nürnberg
  mit Ludwig Viezens, Eckental
- ***4. Preis:*** ARGE Atelier PK / Rozynski Sturm, Berlin
  mit Krone, Berlin
- ***5. Preis:*** Fink + Jocher, München
  mit Barthel & Maus, München

- ***Sonderpreis:*** Schulz & Schulz, Leipzig
  mit Seeberger Friedl und Partner, München

Das Baureferat präsentiert die Wettbewerbsergebnisse aller zwölf Teilnehmer in der Zenettistraße 15/17 (U-Bahn-Station Goetheplatz). Die Räumlichkeiten sind in der Zeit vom 8. bis 19. Dezember 2006, zwischen 9 und 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zum Wettbewerb sind im Internet unter *www.muenchen.de/bau* abrufbar.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 6. Dezember

(7.12.2006) Einsatzzahlen:
Personal: - Fahrzeuge: -
Streuguteinsatz (in Tonnen):
Salz: - Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 33.596,35 Euro
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2006/2007: ***1.369.602,98 Euro***

Ausschreibung der Stipendien für Musik

(7.12.2006) Die Landeshauptstadt München vergibt auch 2007 drei mit jeweils 6.000 Euro dotierte Stipendien für Musik, mit denen konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition, Programmerarbeitung oder berufliche Fortbildung außerhalb Münchens unterstützt werden (zum Beispiel durch ein gemeinsames Projekt mit ausländischen Musikerinnen und Musikern oder eine Hospitanz/Assistenz bei einer bekannten, erfahrenen auswärtigen Musikerpersönlichkeit). Mit den Stipendien sollen vorwiegend jüngere, noch nicht etablierte Künstlerinnen und Künstler gefördert werden. Sowohl Einzel- als auch Ensemblestipendien in allen Musikgattungen und -bereichen sind möglich, allerdings mit besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Erscheinungsformen.
Die Stipendiatinnen und Stipendiaten (bei einem Ensemble mindestens die Hälfte seiner Mitglieder) müssen ihren Wohnsitz innerhalb des S-Bahn-Bereiches München haben. Die Stipendienvergabe für Projekte im Rahmen eines Studiums oder für unterrichtsbegleitende Projekte ist ausgeschlossen.
Eine vom Stadtrat der Landeshauptstadt München berufene Jury erarbeitet die Vergabevorschläge aufgrund der eingegangenen Bewerbungen.
Die Jury berät die Stipendiatinnen und Stipendiaten und schafft ggf. Kontakte zu den verschiedenen Instanzen oder Persönlichkeiten der musikalischen Öffentlichkeit, die für die künstlerische Entwicklung und Beförderung nützlich und hilfreich sein könnten. Nach Abschluss der durch das

Stipendium ermöglichten Arbeit legen die Stipendiatinnen und Stipendiaten dem Kulturreferat einen detaillierten Sachbericht schriftlich vor.
Die Bewerbung für ein Stipendium muss enthalten:
- eine möglichst detaillierte und konkrete Beschreibung des Arbeitsvorhabens
- bio- und bibliografische Angaben
- Arbeitsproben (Partituren, Mitschnitte/Einspielungen)
- Fachreferenzen (z.B. auch Rezensionen)

Die formlose Bewerbung mit den oben genannten Unterlagen in sechsfacher Ausfertigung ist zu richten an das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung Förderung, Musikstipendium, Burgstraße 4, 80331 München.
Einsendeschluss: 31. Mai 2007 (Poststempel).
Die Ausschreibungsbedingungen sind im Kulturreferat, Burgstraße 4, erhältlich und im Internet zu finden unter *www.muenchen.de* (Rathaus – Kulturreferat – Ansprechpartner & Themen – Musik). Die Unterlagen werden nicht zurück versandt, können aber nach Bekanntgabe der Stipendiaten 2007 im Kulturreferat abgeholt werden. Informationen bei Jutta Noack, eMail: jutta.noack@muenchen.de.

Die Gäste der Villa Waldberta im Dezember
(7.12.2006) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Dezember folgende Stipendiaten zu Gast:
Mayra Capovilla (Dezember)
Mayra Capovilla wurde 1978 in Rio de Janeiro geboren und studierte dort Schauspiel und Geschichte an der Universität. Während ihres Studiums arbeitete sie als Schauspielerin im Kindertheater (Preis für ihre Darstellung in „Dom Quixote" im Jahr 2000) und reiste mehrfach nach Europa: 2002 mit einem Stipendium nach London, um dort einen Clownkurs zu besuchen, im gleichen Jahr, sowie 2004 und 2005 nach Deutschland, wo sie bei Marcos de Souzas Austauschprojekt „Estranha Visao/Der fremde Blick" als Schauspielerin mitwirkte.
Beim diesjährigen Projekt von „Estranha Visao/Der fremde Blick" gibt Mayra Capovilla mit dem Stück „Quase Humano/Quasi Mensch" ihr Debüt als Regisseurin und ist außerdem in der Rolle der Emilia in Lilli-Hannah Hoepners Othello-Adaptation zu sehen.
Fernanda Oliveira (Dezember)
Fernanda Oliveira wurde 1973 in Rio de Janeiro geboren und arbeitet als Schauspielerin und Produzentin. Ihr Studium beendete sie 2002 an der städtischen Schauspielschule Martins Pena, wo sie während ihres Ab-

schlussprojekts von Marcos de Souza und dem Regisseur Ole Erdmann für das Projekt „Estranha Visao/Der fremde Blick" entdeckt wurde. Seither wirkt sie jedes Jahr als Schauspielerin bei dem Austauschprojekt mit. 2006 spielt sie an der Seite des Othello-Darstellers Sebastian Edtbauer die Rolle der Desdemona.
Seit 2005 studiert sie an der Universität Rio Theaterpädagogik und betreibt nebenbei gemeinsam mit ihrem Mann ein kleines Kino im alternativen Stadtviertel Santa Teresa.
Raoni Garcia (Dezember)
Der Tänzer und Schauspieler wurde 1980 in Rio de Janeiro geboren. Sein Schauspielstudium beendete er im Jahr 2001 an Rios renommierter Theaterschule CAL, seine Tanzausbildung im Jahr 2006 am Lehrinstitut „Angel Vianna". Als Schauspieler war er im Jahr 2005 in „Pode ser que seja só o leiteiro lá fora" von Caio Fernando Abreu zu sehen. Mit den Stücken „Esses anos estúpidos e perigosos" von George F. Walker, „Cova Rasa" von John Hodge und „Piquenique no front" trat er ausserdem als Choreograph und Körpertrainer in Erscheinung.
In diesem Jahr ist Raoni Garcia erstmals Gast von „Estranha Visao/Der fremde Blick" und wirkt sowohl als Schauspieler und Tänzer in beiden Produktionen mit.
Danilo Rosa (Dezember)
Der 1984 im Staat Sao Paulo geborene Schauspieler lebt und arbeitet seit drei Jahren in Rio de Janeiro. Wichtige Stationen seiner Ausbildung waren Kurse bei den Schauspiellehrerinnen Lala Schneider im Jahr 2000, Ludmila Rosa im Jahr 2002 und Camila Amado im Jahr 2005.
Als Schauspieler war er bisher unter anderem in Jorge Amados „Aconteceu no Agreste", „Nossa Cidade" von Thornton Wilder, „Jogos de Massacre" von Eugène Ionesco sowie in „O sonho" von August Strindberg zu sehen.
Als Gast von „Estranha Visao/Der fremde Blick" spielt Danilo Rosa die Hauptrolle in „Quase Humano/Quasi Mensch".
Arley Veloso (Dezember)
Arley Veloso wurde 1979 in Minas Gerais geboren, einem Bundesstaat im Südosten Brasiliens. Seit nunmehr fünf Jahren lebt er in Rio de Janeiro, wo er im dritten Semester Schauspiel an der Theaterschule CAL studiert. Im Rahmen des Projekts "Arte no Porto" (Kunst am Hafen) spielte er in „As casadas solteiras" von Martins Pena und wirkte in zahlreichen Fernsehproduktionen mit.
Bei Lilli-Hannah Hoepners Othello-Adaptation spielt er die Rolle des Jago und arbeitete im Rahmen des diesjährigen Projekts von „Estranha Visao/ Der fremde Blick" als Regieassistent bei „Quase Humano/Quasi Mensch".

Die fünf brasilianischen Gäste sind Teil des deutsch-brasilianischen Theaterprojekts „Estranha Visao/Der fremde Blick" (Kurator: Marcos de Souza) und werden im Dezember noch in folgender Produktion zu sehen sein: „Quase Humano/Quasi Mensch" lief bereits im Oktober in der Pasinger Fabrik und wird in einer überarbeiteten Version am 10. Dezember, 20 Uhr, in der Wagenhalle der Pasinger Fabrik gespielt (Eintritt 10 Euro, ermäßigt 6 Euro). Das Stück basiert auf Franz Kafkas „Bericht für eine Akademie" und Tankred Dorsts „Karlos" und schließt auch Texte von zeitgenössischen brasilianischen Autoren mit ein.

Präsentation eines Buches über die Villa Waldberta

(7.12.2006) Die Villa Waldberta, hoch über dem Starnberger See in einem großzügigen Park gelegen, wurde 1901/02 als Teil der Höhenbergkolonie erbaut. Von Anfang an war das stattliche Haus eine Begegnungsstätte für Kosmopoliten und Künstler, aber auch auf politischer Ebene von Bedeutung: Nach dem Zweiten Weltkrieg diente die Villa jahrelang der Unterbringung von „Displaced Persons", also vom NS-Regime verfolgter Menschen, die durch den Krieg oder die Kriegsfolgen heimatlos geworden waren. 1972, während der Olympischen Spiele in München, logierte der damalige Bundeskanzler Willy Brandt in der Villa und empfing dort internationale Politiker wie George Pompidou oder Henry Kissinger. Seit 1966 ist das Haus durch eine private Stiftung im Besitz der Landeshauptstadt München. 1982 beschloss der Stadtrat, die Villa Waldberta für internationale Stipendiaten aus dem Bereich Literatur und Kunst zu öffnen, die hier ein bis drei Monate umsonst wohnen und arbeiten können.
Recherchen zur Geschichte des Hauses und seiner Bewohner durch den Historiker Tobias Mahl haben neue Erkenntnisse, Dokumente und Fotos zutage gefördert, die immer wieder auch die historische Entwicklung im 20. Jahrhundert exemplarisch wiederspiegeln. Aus diesen Forschungsergebnissen entstand ein informatives, unterhaltsames Buch, das am Sonntag, 10. Dezember, vorgestellt wird. Außerdem soll anhand zweier Fallbeispiele das neue Konzept des Künstlerhauses vorgestellt werden: Seit 2005 werden die Künstlerinnen und Künstler nur noch projektgebunden eingeladen. Im Jahr 2006 haben sich durch das Kunstaustauschprojekt „Macunaima besucht Bayern" und das Theaterprojekt „Der fremde Blick" ein starker Brasilienschwerpunkt ergeben. Deshalb spielen im Rahmenprogramm auch die beiden brasilianischen Musiker Valmon und Junior Cardoso „Musica popular brasileira": rockige und jazzige Elemente verbinden sich zu einem ganz individuellen Cross-over, der sich auszeichnet durch romantische Sinnlichkeit, brasilianische Melancholie und eine unerschütterliche Lebensfreude. Der Eintritt ist frei.

Das Buch „Kosmopolitentreff und Künstlerhaus, Die Villa Waldberta als Spiegel des 20. Jahrhunderts“ von Tobias Mahl (ISBN: 3-86520-216-0, Paperback, 152 Seiten, 15,90 Euro) ist im AlliteraVerlag, edition monacensia erschienen. Nähere Informationen über das Buch sowie eine Leseprobe sind im Internet unter *www.verlag-der-criminale.de* sowie unter *www.villa-waldberta.de* zu finden.
Die Präsentation findet am Sonntag, 10. Dezember, um 18 Uhr in der Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Straße 1, statt. Veranstalter ist das Kulturreferat - Villa Waldberta. Der Eintritt ist frei.
Nach der Buchpräsentation besteht um 20 Uhr in der Wagenhalle der Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, die Möglichkeit, die einstündige Theaterproduktion „Quasi Mensch / Quase Humano“ (deutsch-portugiesisch) zu sehen. Das Stück basiert auf Franz Kafkas „Bericht für eine Akademie“ und Tankred Dorsts „Karlos“, schließt aber auch Texte zeitgenössischer brasilianischer Autoren mit ein (siehe auch folgende Meldung). Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 6 Euro.

Deutsch-brasilianisches Theaterprojekt in der Pasinger Fabrik
(7.12.2006) Anfang des Jahres 2006 war der Regisseur und Schauspieler Marcos de Souza drei Monate lang Gast in der Villa Waldberta, um für sein Theaterprojekt „Der fremde Blick / Estranha Visao” neue Ideen zu entwikkeln. Und nun ist seine Theatertruppe mit fünf jungen brasilianischen Schauspielern drei Monate lang eingeladen in das internationale Künstlerhaus der Stadt München, um das Ergebnis dieser Überlegungen zu präsentieren, zunächst mit „Quase Humano / Quasi Mensch“. Inspiriert von Franz Kafkas „Bericht für eine Akademie“, Tankred Dorsts „Karlos” und Texten von zeitgenössischen brasilianischen Autoren will das Stück zum Nachdenken anregen über das menschliche Dasein in einer unmenschlichen Welt. Die Handlung ist schnell erzählt: Karlos soll in die Fußstapfen seines Vaters treten und Direktor werden. Doch dazu hat der Sprössling keine Lust. Vielmehr möchte er einem Leben entfliehen, indem er sich gefangen fühlt. „Was macht mich unfrei?“, will er von seinem Vater wissen, der ihm jedoch keine Antwort geben kann. Er trifft einen Affen und im Gespräch mit ihm wird eine Frage immer wichtiger: Was ist eigentlich ein Mensch? Und was ist menschlich oder un-menschlich?
„Quase Humano / Quasi Mensch“ wird am Sonntag, 10. Dezember, um 20 Uhr in der Pasinger Fabrik, Wagenhalle, August-Exter-Straße 1, aufgeführt. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 6 Euro. Weitere Infos unter *www.pasinger-fabrik.com* oder *www.villa-waldberta.de.*
Das Stück wurde in Rio de Janeiro im August 2006 erstmals zusammen mit Schauspielern der Münchner Otto-Falckenberg-Schule mit großem Er-

folg aufgeführt. Es ist das Regiedebüt der Brasilianerin Mayra Capovilla, die es zusammen mit der deutschen Nachwuchs-Dramaturgin Damaris Nübel entwickelt hat. Dabei erklärt sich die zweisprachige Inszenierung nicht nur durch Sprache, sondern ebenso durch Bilder, Rhythmen und Musik. Schließlich aber war es der jeweils fremde Blick auf die andere Kultur, der ein Theaterstück entstehen ließ, das beide Nationen betrifft und durch die Verwendung absurder Elemente zeigt, wie absurd Realität sein kann – an der Copacabana ebenso wie in München.
Die Fotografin Bettina Diel war während der Probenzeit in Rio de Janeiro vor Ort und dokumentierte mit beeindruckenden Bildern den Entstehungsprozess dieser Theaterarbeit. Ihre Aufnahmen werden im Anschluss an die Aufführungen per Videoprojektion gezeigt.

radioKultur in der Monacensia: Pre-Hearing und Werkstattgespräch
(7.12.2006) In der Reihe „radioKultur in der Monacensia" mit dem aktuellen Schwerpunkt „Die Manns" veranstalten Monacensia und Bayern2Radio am Dienstag, 12. Dezember, um 20 Uhr in der Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, das Pre-Hearing der Sendung „Schuld und Segen. Das zerrissene Leben des Michael Thomas Mann". Nach dem gemeinsamen Hörerlebnis bietet das anschließende Werkstattgespräch mit dem Autor Uwe Naumann und dem Redakteur Ulrich Klenner einen Blick hinter die Kulissen des Radiomachens. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Hörverlag.
Er war der jüngste Sohn von Katia und Thomas Mann: Michael Mann, geboren am 21. April 1919 in München, gestorben am 1. Januar 1977 in Kalifornien. In der Familie wurde er stets „Bibi" genannt, und der Vater hat ihn in der Novelle „Unordnung und frühes Leid" auf nicht sehr schmeichelhafte Weise als „Beißer" porträtiert. Zeitlebens stand Michael meist im Schatten der von ihm bewunderten älteren Geschwister Klaus und Erika. Was Michael Mann wirklich tat, dachte und leistete in seinem Leben, erzählt Uwe Naumann anhand vieler unbekannter Dokumente. Geschildert werden die privilegierte Kindheit und Jugend in der Familie Mann; der schwierige Weg ins Exil 1933; die erste Berufslaufbahn als Musiker; später – nach dem Tod des Vaters – die zweite Karriere als Germanist an der University of California in Berkeley; schließlich der frühe Tod mit nur 57 Jahren.
Der Eintritt kostet 5 Euro. Karten gibt es ab 19.30 Uhr an der Abendkasse

Kinderführung im Moriskensaal des Stadtmuseums

(7.12.2006) Am Dienstag, 12. Dezember, führt Dr. Wolfgang Till, Direktor des Münchner Stadtmuseums um 16 Uhr Kinder von sechs bis zwölf Jahren durch den Moriskensaal des Museums am St.-Jakobs-Platz 1. Neben Glockenspiel und Münchner Kindl sind die zehn Moriskentänzer aus dem Alten Rathaus die weithin bekanntesten Wahrzeichen von München. Geschnitzt und farbig bemalt hat sie vor über 500 Jahren der Meister Erasmus Grasser. Es sind die ersten Figuren, die sich mit Spiel, Tanz und Musik beschäftigen und nicht mit Heiligen und Herrschern. Das Wort „Morisken" verrät den Ursprung des Tanzes. Es kommt von den Mauren, den „mauros", jenen Leuten also, die aus Nordafrika in den Süden Spaniens kamen und dort Kunst und Kultur zu nie dagewesener Blüte brachten. Vergleicht man die Morisken mit modernen Formen der populären Unterhaltung, finden man schnell einen direkten Zugang zum längst vergangenen Mittelalter.

Treffpunkt ist im Foyer. Die Führung ist kostenfrei. Der Museumseintritt beträgt für Kinder 2 Euro, begleitende Erwachsene zahlen 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Familienkarte kostet 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 7. Dezember 2006

Fragen zum geförderten Wohnraum im Baugebiet Bajuwarenstraße
Anfrage Stadtrat Dr. Christian Baretti (Parteifrei) vom 22.9.2006

Antwort Sozialreferent Friedrich Graffe:

Im Zusammenhang mit der Bebauung des Gebiets um die Bajuwarenstraße haben Sie einige Fragen hinsichtlich des geförderten Wohnungsbaus gestellt.

Zu Ihrer Anfrage vom 22.09.2006 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:.

Frage 1:
An der Kreillerstraße entsteht im Moment stadtauswärts direkt neben der Bestandsbebauung ein neues Gebäude. Laut Bautafel entsteht dort Wohnraum für mittlere Einkommen. Die Wohnungen würden vom Wohnungsamt vergeben. Wie sind die Einkommensgrenzen für diese Wohnungen? Was ist unter „mittleren Einkommen" zu verstehen? (Bitte um Angabe eines konkreten Eurobetrags des Jahresbruttoeinkommens)

Antwort:
Die von Ihnen angesprochene Wohnanlage an der Kreillerstraße mit 53 Wohnungen (Bezugstermin 01.11.2006) ist ein Teil der Förderquote des geförderten Mietwohnungsbau und wird – wie üblich – im staatlichen Förderprogramm der Einkommensorientierten Förderung – EOF erstellt. Bei der EOF erfolgt entsprechend den städtischen Festlegungen eine Regelbele § 9 Wohnraumförderungsgesetz – WoFG und ein Drittel aus Haushalten, die die Einkommensobergrenze des § 9 WoFG um bis zu 30 % überschreiten dürfen.

Das sind auch die Mieterinnen und Mieter mit mittleren Einkommen. Zum besseren Vergleich eine Aufstellung der allgemeinen Bruttoeinkommensgrenzen, die sich im Einzelfall z. B. aufgrund zusätzlicher Freibeträge (z. B. für junge Ehepaare, Alleinerziehende mit Kind unter 12 Jahren oder Schwerbehinderte) anders gestalten können.

- ***1-Personen-Haushalt:***
  EOF § 9 WoFG Bruttoeinkommen: 18.000 Euro
  EOF § 9 WoFG + 30 % Bruttoeinkommen: 23.200 Euro
  Zum Vergleich: München Modell § 9 WoFG + 60 % + ggf. Kinderkomponente: 28.300 Euro
- ***2-Personen-Haushalt:***
  EOF § 9 WoFG Bruttoeinkommen: 26.600 Euro
  EOF § 9 WoFG + 30 % Bruttoeinkommen: 34.300 Euro
  Zum Vergleich: München Modell § 9 WoFG + 60 % + ggf. Kinderkomponente: 42.000 Euro
- ***3-Personen-Haushalt:***
  EOF § 9 WoFG Bruttoeinkommen: 33.100 Euro
  EOF § 9 WoFG + 30 % Bruttoeinkommen: 42.800 Euro
  Zum Vergleich: München Modell § 9 WoFG + 60 % + ggf. Kinderkomponente: 57.500 Euro
- ***4-Personen-Haushalt:***
  EOF § 9 WoFG Bruttoeinkommen: 39.700 Euro
  EOF § 9 WoFG + 30 % Bruttoeinkommen: 51.300 Euro
  Zum Vergleich: München Modell § 9 WoFG + 60 % + ggf. Kinderkomponente: 73.000 Euro

Frage 2:
Wo sind in dem Baugebiet weitere geförderte Wohnungen geplant und wie sind die Einkommensgrenzen hierfür?

Antwort:
Im laufenden Jahr wurden zwei weitere EOF-Vorhaben an der Bajuwarenstraße (Bauquartiere WA 8.0, 8.3 und 8.3) mit zusammen 79 Wohnungen und im WA 10 mit 44 Wohnungen gefördert.
Geplant ist noch ein weiteres EOF-Vorhaben mit ca. 70 WE, dessen genaue Lage aber noch nicht feststeht. Damit werden von den künftig insgesamt ca. 1.250 Wohneinheiten im Planungsgebiet ca. 246 auf den geförderten Mietwohnungsbau-EOF entfallen.

Frage 3:
Wie ist das Verhältnis von sozialem Wohnungsbau und von Förderung nach dem München-Modell?

Antwort:
Das als Baugebiet „Bajuwarenstraße" bezeichnete Planungsgebiet des seit 30.05.2005 rechtsverbindlichen Bebauungsplanes Nr. 1758 wurde

nach den Grundsätzen der „Sozialgerechten Bodennutzung – SoBoN" vom 10.12.1997 entwickelt. Aus der Anwendung dieser Verfahrensgrundsätze resultiert auch eine bestimmte Mischung aus freifinanzierten und geförderten Wohnungen im neuen Stadtquartier, nämlich – jeweils bezogen auf die Wohnbaugeschossfläche – 70 % freifinanzierter Wohnungsbau und 30 % geförderter Wohnungsbau. Von den 30 % der für den geförderten Wohnungsbau vorgesehenen Geschossfläche (sogenannte "Förderquote") sind mindestens zwei Drittel für den geförderten Mietwohnungsbau – EOF und höchstens ein Drittel für förderfähige Eigentumsmaßnahmen (vergleichbar dem München Modell auf städtischen Grundstücken und im Folgenden deshalb vereinfachend auch als München Modell bezeichnet) zu verwenden. Grundsätzlich wäre es sogar möglich, dass die Grundeigentümer die komplette Förderquote als geförderten Mietwohnungsbau-EOF erbringen würden, dagegen ist der Anteil für das München Modell auf maximal 10 % beschränkt. Das Verhältnis von 20 % EOF und 10 % München Modell, also – ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Wohnungsgrößen – von zwei geförderten Mietwohnungen auf eine München Modell-Wohnung, wird im Planungsgebiet allerdings nicht ganz erreicht. Etwa ein Drittel der München Modell-Fläche wird nämlich für Mietwohnungen für Staatsbedienstete verwendet, wobei nur Haushalte berücksichtigt werden dürfen, die vom Einkommen her auch für das München Modell berechtigt wären. Der Stadtrat hatte dieser Regelung zugestimmt.
Das rechnerische Verhältnis zwischen EOF- und München Modell-Wohnungen beträgt (bezogen auf die Geschossfläche) damit 2,6 : 1.

Auch hinsichtlich des München Modells stehen die meisten Bauträger fest. Üblicherweise werden diese Wohnungen allerdings nicht gesondert in einem Vorhaben errichtet, sondern im Baugebiet auf einzelne Vorhaben mit freifinanzierten Eigentumswohnungen verteilt und dort "eingestreut" mit errichtet. Die genauen Standorte können deshalb noch nicht genannt werden. Da es den Bauträgern im Rahmen der einzuhaltenden Wohnflächenobergrenzen freigestellt ist, in welchen Größen sie die München Modell-Wohnungen anbieten, kann auch die Wohnungszahl nur geschätzt werden. Insgesamt dürften etwa 80 - 90 Wohnungen entstehen.

Frage 4:
Inwieweit sind die Wohnungen bereits vergeben? Haben interessierte Bürger noch die Möglichkeit, bei der Vergabe berücksichtigt zu werden?

Antwort:
Soweit es die München Modell-Wohnungen betrifft, werden diese bereits sukzessive von den Bauträgern angeboten. Die entsprechenden Angebote werden jeweils auch auf die Internetseite des Planungsreferates für geförderte Eigentumsmaßnahmen aufgenommen (*www.muenchen.de/cms/prod2/mde/_rubriken/Rathaus/75_plan/06_stadtsanierung/pdf/ag_wo.pdf)*. Für diese Wohnungen erfolgt im Übrigen keine Vergabe, sondern nur die Feststellung, ob der Käuferhaushalt, der sich direkt an den Bauträger wendet, förderfähig ist.

Das im Rahmen der Einkommensorientierten Förderung gebaute Bauvorhaben an der Kreillerstraße ist bis auf wenige Wohnungen bereits belegt. Für zukünftige geförderte Bauvorhaben nach der EOF können interessierte Bürger je nach Wohnungsbindung an die Einkommensgruppe berücksichtigt werden, soweit diese einen Registrierschein vom Amt für Wohnen und Migration erhalten haben.

- Wohnungen, die für Bürgerinnen und Bürger mit der Einkommensgruppe 1 (§ 9 WoFG) vorgesehen sind, werden grundsätzlich nach der festgestellten Dringlichkeit ihrer Wohnungssuche vergeben. In Ausnahmefällen können dringlichst vorgemerkte Wohnungssuchende sich beim Amt für Wohnen und Migration über ihre Chancen informieren.
- Wohnungen, die für Bürgerinnen und Bürger mit der Einkommensgruppe 2 (§ 9 WoFG + 30 %) vorgesehen sind, werden von der Vermieterin bzw. dem Vermieter oder dem Bauherrn eigenverantwortlich an Wohnungssuchende mit Registrierschein vermietet. Die ordnungsgemäße Belegung wird dem Amt für Wohnen und Migration (nachträglich) nachgewiesen.

Frage 5:
Inwieweit gibt es eine Möglichkeit, Bewerber aus Trudering – sofern sie die subjektiven Voraussetzungen erfüllen – bei der Vergabe der Wohnungen zu bevorzugen?

Antwort:
Grundsätzlich ist die Bevorzugung von Bewohnerinnen und Bewohnern, die im Stadtbezirk des erstellten Bauvorhabens wohnen, nicht möglich. Hier verweise ich auf die Antwort zu Ihrer Frage 4. Danach können dringlichst vorgemerkte Wohnungssuchende in Ausnahmefällen sich beim Amt für Wohnen und Migration über ihre Chancen informieren. Ein Ausnahmefall kann z. B. vorliegen, wenn Eltern oder Elternteile auf Hilfe oder Pflege angewiesen sind.